



Verband | Biologie, Biowissenschaften
& Biomedizin in Deutschland

Gemeinsam für die Biowissenschaften!

Der VBIO (e. V.) ist das gemeinsame Dach für alle, die in Biologie, Biowissenschaften und Biomedizin tätig sind – egal ob in Hochschule, Schule, Industrie, Verwaltung, Selbstständigkeit oder Forschung. Die Mitglieder des VBIO vertreten das gesamte Spektrum biowissenschaftlicher Teildisziplinen. Neben den individuellen und den institutionellen Mitgliedern (Fachgesellschaften) wirken Firmen, Verbände, Institutionen und Forschungseinrichtungen als kooperierende Mitglieder im VBIO mit.

Verband Biologie, Biowissenschaften & Biomedizin in Deutschland (VBIO)

Präsident des VBIO:

Prof. Dr. Gerhard Haszprunar
Systematische Zoologie/GeoBio-Center LMU München
Generaldirektor der Staatlichen Naturwissenschaftlichen Sammlungen Bayerns, Zoologische Staatssammlung München
haszprunar@snsb.de

Schatzmeister:

Prof. Dr. Johannes Beckers, Executive MBA
Helmholtz Zentrum München GmbH
Institut für Experimentelle Genetik (IEG) und Technische Universität München, Lehrstuhl für Experimentelle Genetik
beckers@helmholtz-muenchen.de

Sprecherin der Fachgesellschaften:

Prof. Dr. Felicitas Pfeifer, Darmstadt

Sprecher der Landesverbände:

Margarete Radermacher, Odenthal

Präsidiumsmitglieder:

Prof. Dr. Karl-Josef Dietz
Ilka Gropengießer, Bremen
Prof. Dr. Manfred Lutz, Würzburg
Prof. Dr. Bernd Müller-Röber, Potsdam
Prof. Dr. Gabriele Pfitzer, Köln
PD Dr. Sabine Specht, Genf

VBIO-Geschäftsstelle München:

Dr. Carsten Roller
Corneliusstraße 12
D-80469 München
Tel. 089-26024573
info@vbio.de

VBIO-Geschäftsstelle Berlin:

Dr. Kerstin Elbing
Luisenstraße 58/59
D-10117 Berlin
Tel. 030-27891916
elbing@vbio.de

Redaktion:

Dr. Kerstin Elbing
Weitere Informationen zu den Aktivitäten des VBIO, seiner Arbeitskreise, Landesverbände und Mitgliedergesellschaften finden Sie in der Zeitschrift „Biologie in unserer Zeit“ (www.biuz.de). Individuelle Mitglieder des VBIO erhalten die BIUZ als offizielles Verbandsorgan im Rahmen ihrer Mitgliedschaft. Weitere Informationen unter

www.vbio.de

Über Grundlagen

Die Grundlage von Wissenschaft ist Forschung – und zwar insbesondere die Grundlagenforschung, die sich nicht primär an möglichen Anwendungen orientiert. Um der Grundlagenforschung größere Wertschätzung zukommen zu lassen, hat der VBIO jüngst ein Positionspapier „Grundlagenforschung wertschätzen, ausbauen und kommunizieren“ vorgelegt, das wir Ihnen heute vorstellen. Mit dabei auch der Hinweis auf unsere aktuelle Ausschreibung des Ars legendi-Fakultätenpreises Mathematik und Naturwissenschaften. Denn: Die Grundlage exzellenter Forschung ist – exzellente Lehre!

Grundlagenforschung

■ Biowissenschaftliche Grundlagenforschung und die von ihr bereitgestellten Erkenntnisse bilden das Fundament wissenschaftlicher Lösungen für drängende globale Herausforderungen unter anderem in Medizin, Landwirtschaft, Umweltschutz und nicht zuletzt auch für die Bewältigung des Klimawandels. Jede anwendungsorientierte Forschung baut auf Grundlagenforschung auf. Dabei ist die Umsetzung von Ergebnissen der Grundlagenforschung in die Anwendung allerdings weder zeitlich noch inhaltlich vorhersagbar.

Projekte der biowissenschaftlichen Grundlagenforschung dürfen daher nach Ansicht des VBIO weder offen noch verdeckt daran gemessen werden, ob ihre Erkenntnisse sich schnell und direkt in konkreten Anwendungen niederschlagen. Dennoch wird von vielen in der Grundlagenforschung tätigen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern zunehmend ein deutlicher Bezug zu möglichen Anwendungen gefordert. „Die langfristige finanzielle Absicherung hochkarätiger Grundlagenforschung in Deutschland stellt sich im Vergleich zu anderen Ländern noch vergleichsweise positiv dar“, so Prof. Dr. Gerhard Haszprunar, Präsident des VBIO. „Die Erfahrungen mit verschiedenen Forschungsförderern bzw. Förderprogrammen sind unterschiedlich – aber viele unserer Mitglieder nehmen zunehmend eine deutliche Prioritätsverschiebung hin zu anwendungsorientierter Forschung wahr“.

Die gestiegene Bedeutung der Anwendungsrelevanz führt dazu, dass Grundlagenforschung oft vorgeben muss, unrealistischen Ansprüchen gerecht zu werden. Außerhalb

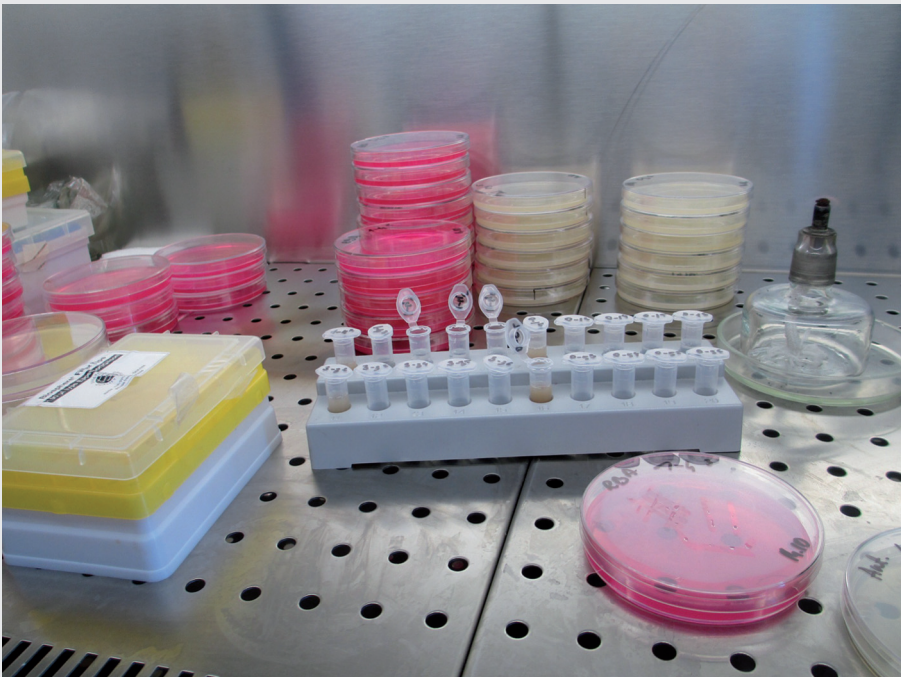
des Wissenschaftssystems führt diese Entwicklung zu überzogenen Erwartungen potentieller Anwenderinnen und Anwender (z. B. Patientinnen und Patienten) und der Öffentlichkeit. Kann die Wissenschaft die angekündigte Anwendung nicht oder nicht im vollen Umfang liefern, kann dies das Vertrauen in die Wissenschaft untergraben.

Es bedarf nach Ansicht des VBIO eines grundlegenden Verständnisses für den speziellen Charakter von Grundlagenforschung auf allen Handlungsebenen. Entscheidungsgremien und Forschungsförderer sind gleichermaßen aufgefordert, die Bedeutung und den spezifischen Charakter der Grundlagenforschung anzuerkennen, wertzuschätzen und diese Wertschätzung an die Öffentlichkeit heranzutragen.

Für die Grundlagenforschung selbst, ebenso wie für die Wissenschaftskommunikation zur Grundlagenforschung, müssen zusätzliche finanzielle Mittel zur Verfügung gestellt werden.

Die Forderungen des VBIO im Einzelnen:

- Politik und Verwaltung sind gefordert, die fundamentale Bedeutung einer qualitativ hochwertigen Grundlagenforschung für unsere Gesellschaft nachzuvollziehen, zu kommunizieren und sie zu stützen.
- Eigenheiten und Bedeutung der Grundlagenforschung müssen der breiten Öffentlichkeit besser vermittelt werden. Dafür ist es notwendig, dass Politik, Forschungsförderer und Einzelinstitutionen zusätzliche Kommunikationsprogramme auflegen. Diese müssen so gestaltet sein, dass Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler nicht nur zusätzliche finanzielle, sondern auch zeitliche Ressourcen erhalten, um sich direkt in die Wissenschaftskommunikation einbringen zu können.
- Im Rahmen des naturwissenschaftlichen Unterrichts an Schulen müssen die Voraussetzungen geschaffen werden, die Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens zu verstehen. Die Bildungsverantwortlichen in den Ländern bzw. an den Hochschulen müssen Sorge tragen für angemessene Lehrpläne, entsprechende Stundenkontingente und gut ausgebildete Lehrkräfte.
- Wir fordern öffentliche Forschungsförderer auf, Ausschreibungsverfahren und Förderungskriterien so zu gestalten, dass Sie dem spezifischen Charakter der Grundlagenforschung gerecht werden, ohne überzogene Forderungen nach einer unmittel-



baren Anwendung der Erkenntnisse zu stellen.

- Öffentliche Forschungsförderer sollten mehr langfristig angelegte Förderprogramme spezifisch für die Grundlagenforschung auflegen.
- Hochschulen und Forschungseinrichtungen sollten innerhalb ihrer Budgets explizit Anteile für die Grundlagenforschung bereitstellen. Flächendeckend wird dies jedoch nur möglich sein, wenn die jeweiligen Träger die finanzielle Grundausstattung der Einrichtungen entsprechend verbessern.
- Forschungsförderer, Hochschulen sowie die Entscheidungsträger in der Politik sollten auf Bundes- sowie auf Landesebene zusätzliche finanzielle Mittel für Outreach-Programme bereitstellen, die den Charakter und die Bedeutung von Grundlagenforschung für die Öffentlichkeit transparent und verständlich machen.

Diese Position des Dachverbandes VBIO wird explizit unterstützt von folgenden Mitgliedsgesellschaften: Deutsche Botanische Gesellschaft (DBG), Deutsche Physiologische Gesellschaft (DPG), Deutsche Zoologische Gesellschaft (DZG), Ethologische Gesellschaft (EthoGes), Fachgemeinschaft Biotechnologie der DECHEMA, Fachsektion Didaktik der Biologie (FDdB) im VBIO, Gesellschaft für Genetik (GfG), Gesellschaft für Pflanzenbiotechnologie (GfPB), Gesellschaft für Pflanzenzüchtung (GPZ), Gesellschaft für Versuchstierkunde (GV-SOLAS), German Association for Synthetic Biology (GASB), Vereinigung für Allgemeine und Ange-

wandte Mikrobiologie (VAAM), Wissenschaftlerkreis Grüne Gentechnik (WGG)

Ars legendi Fakultätenpreis

■ Bereits zum siebten Mal loben der Stifterverband, die Deutsche Mathematiker-Vereinigung, die Deutsche Physikalische Gesellschaft, die Gesellschaft Deutscher Chemiker und der Verband Biologie, Biowissenschaften und Biomedizin in Deutschland den Ars legendi-Fakultätenpreis Mathematik und Naturwissenschaften aus. Der Preis wird jährlich in den Kategorien Biowissenschaften, Chemie, Mathematik und Physik verliehen und ist mit jeweils 5.000 Euro dotiert. Über die Vergabe des Preises entscheidet eine Jury aus Experten der Lehre in den Naturwissenschaften und der Mathematik, aus Studierenden und Hochschulvertretern.

Der Preis soll die besondere Bedeutung der Hochschullehre für die Ausbildung des Nach-

wuchses in der Mathematik und den Naturwissenschaften sichtbar machen und einen karrierewirksamen Anreiz schaffen, sich in der Hochschullehre zu engagieren und diese über den eigenen Wirkungsbereich hinaus zu fördern. Gleichzeitig soll die Qualität der Lehre als zentrales Gütekriterium für Hochschulen und strategisches Ziel des Qualitätsmanagements der Hochschulen stärker verankert werden. Bewerbungsschluss ist der 15. Januar 2020. Weitere Informationen unter <http://ars-legendi-preis.de/>

In Kürze

■ Der VBIO hat sich vor Befragung der neuen EU-Kommissare gemeinsam mit den großen mathematisch-naturwissenschaftlichen Fachgesellschaften an die EU-Akteure gewandt und die explizite Nennung des Begriffs „Forschung“ als Zuständigkeitsbereich der Kommission gefordert. Inzwischen fordern über 10.000 Wissenschaftler in einem offenen Brief den Kommissar-Titel für „Innovation und Jugend“ umzubenennen.

<https://www.vbio.de/aktuelles//eu-kommission-wissenschaft-unter-dem-dach-von-innovation-und-jugend/>

Vertreterinnen und Vertreter des Wissenschaftlerkreis Grüne Gentechnik (WGG) und des VBIO kamen kürzlich mit Vertreterinnen und Vertretern des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) und des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) zu einem offenen und konstruktiven Gespräch zum Thema Genome Editing zusammen. Anlass war der von über 300 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern unterzeichnete Offener Brief „Nach dem EuGH-Urteil zu Genome Editing – Die Politik ist am Zug“.

<https://www.vbio.de/aktuelles/offener-brief-nach-dem-eugh-urteil-zu-genome-editing-die-politik-ist-am-zug/>



ARS LEGENDI[®]
FAKULTÄTENPREIS

MATHEMATIK UND
NATURWISSENSCHAFTEN 2020